

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 8.

Freitag, den 8. Januar.

1836.

### Neue Heizungsart mit heißem Wasser.

Der Herr D. Garthe in Cöln empfiehlt diese Entdeckung in Nr. 40 der Börsen-Nachrichten der Offsee, und da dieselbe besonders für uns, wo das Brennmaterial sehr kostspielig ist, alle Beachtung verdient, so bitte ich, diesen Aufsatz mit dem Wunsche aufzunehmen, daß diese Erfindung auch hier Eingang finden, oder doch wenigstens Versuche damit angestellt werden möchten.

Cöln, am 11. Decbr. 1835.

Herr U. W. Perkins in London, dem die Naturwissenschaften schon so manche praktisch-nutzbare Entdeckung verdanken, hat diese Heizungsart erfunden und sich in England darauf ein Patent geben lassen. Sie ist einzig in ihrer Art und verdient in einem hohen Grade um so mehr der Empfehlung, als sie sich überall, wo man sie angewandt, als ausgezeichnet ihre Zwecke erfüllend, bewährt hat. Vor allem empfiehlt sie sich: 1) durch ihre große Wohlfeilheit in ihrer ersten Einrichtung; 2) durch den Verbrauch einer unglaublich geringen Quantität Brennmaterial im Verhältniß zu allen bisher bekannten Heizungsarten; 3) durch Sicherheit vor Feuergefahr; 4) durch einen sehr geringen Aufwand von Wasser; 5) durch Reinlichkeit; 6) durch große Geschwindigkeit in der Ausführung der Heizung, verbunden mit der Eigenschaft, immer eine Gleichheit in der Temperatur während 12 Stunden zu gewähren, ohne daß man auf das Feuer achtet.

Was sich so vortheilhaft ausweist, findet Nachahmung, und ich erwähne hier nur einige der vielen Gebäude in England, wo diese Heizungsmanier mit ungemein günstigem Erfolge angewandt wird: der Palast des Erzbischofs von Canterbury zu Lambeth;

der Palast des Herzogs von Wellington; Herr J. Horsley Palmars Treibhäuser zu Fulham; die Bank von England; Sir John Soanes Museum zu London; die St. Andreas-Kirche zu London; die zoologischen Gärten zu London; der Falliments-Gerichtshof zu London; die Guardian Hope und West of England Versicherungs-Bureau zu London; die National-Galerie zu London; die Polizei-Gebäude in Bow-Straße, London u. s. w.

Auch bereits auf dem Continente ist seit 2 Jahren diese Heizungsart eingeführt worden. Die Herren Escher, Wyß & Comp. in Zürich haben nicht allein ihre ausgedehnte und berühmte Fabrik, sondern auch das Zuchthaus und eine Spinnerei in dasiger Gegend damit versehen. Sie sind voll des Lobes von dieser Heizungsart und empfehlen sie Jedem nach gemachter Erfahrung. Nach solchen Proben muß man eine größere Verbreitung dieser guten Sache wünschen und dies ist der alleinige Zweck gegenwärtiger Notizen.

Um der Sache in jeder Beziehung, so viel in meinen Kräften liegt, förderlich zu sein, habe ich mir durch Güte des Herrn W. Peill, welcher sich bei seiner Reise in der Schweiz von der Vortrefflichkeit jener Heizungsart persönlich überzeugte, eine genaue Zeichnung von der ganzen Construction zu verschaffen gewußt. Nach dieser ist nun von mir ein ganz vollständiges Modell ausgearbeitet worden, welches ich mit Vergnügen denjenigen zu zeigen und zu erläutern mich erbreite, welche sich deshalb an mich wenden werden.

D. Garthe.

Sollte sich Jemand für diesen so wichtigen Gegenstand interessieren, so biete ich ihm meine Vermittelung unentgeltlich und mit Vergnügen an und bitte mit mir in meinem Logis Nr. 275 darüber Rücksprache zu nehmen.

Masius.

Redacteur: Dr. A. Barkhausen.